

**Einfache Anfrage Bruss-Diepoldsau:
«Gesundheit – besser Prävention – tiefere Krankenkassenprämien**

Prävention beginnt nicht bei der Darmspiegelung. Aktuell fokussiert sich die Prävention des Kantons vorwiegend auf Darmspiegelung, Brustscreening und Impfung.

Grössere Gefahren für unsere Gesundheit und die damit verbundenen Kosten liegen im Herz-Kreislaufsystem, Diabetes usw. Auch z.B. Nieren/Nebennieren mit ihren Stoffwechselfunktionen werden diesbezüglich stiefmütterlich behandelt. Obwohl die psychischen Krankheiten immer mehr zunehmen und ein Hauptauslöser Stress verbunden mit Hormonstörungen sein kann, wird hier kaum ermittelt.

Jeder Mensch muss lernen, selbst auf sich zu hören und seine Schwachpunkte kennen zu lernen. Ich brauche keine Darmspiegelung, wenn ich Nierenprobleme habe!

Mit unserem heutigen teuren, schwerfälligen und diktatorischen System wird Selbstverantwortung im Gesundheitswesen fast verunmöglicht.

Blutabnahme/Urintests usw. könnten z.B. direkt in der Apotheke gemacht werden. Ein Besuch bei Ernährungsberatern muss über einen Arzt angeordnet werden, genauso z.B. Physiotherapie. Unser System wird künstlich verteuert und der Zugang zu diversen Akteuren im Gesundheitswesen wird verunmöglicht. So könnten z.B. auch Naturheilpraktiker, Hypnosetherapeuten bzw. alle, welche eine Bewilligung für ihre Berufsausübung besitzen, bei der Prävention miteinbezogen werden. Da der Betrag für die Prävention gedeckelt ist, müssten auch keine übermässigen Kosten befürchtet werden.

Es haben nicht alle Bürger genug Geld, um sich Franchise, Gesundheit ausserhalb der Grundversorgung, geschweige denn Zusatzversicherungen zu leisten.

Jeder sollte daher wenigstens einen eigenen minimalen jährlichen Betrag für Prävention zu Verfügung erhalten. Darüber muss selbst entschieden werden können, wie das Geld eingesetzt wird oder ob für einen grösseren Check in einem Folgejahr gespart werden möchte.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wäre es nicht sinnvoll, die Verwaltungskosten von ca. 700'000 Franken für die aktuelle Krebsprävention für breitere Präventionsmöglichkeiten einzusetzen?
2. Hat die Regierung hier die Möglichkeit und ist gewillt, einen besseren, niederschweligen Zugang zu mehr Prävention zu schaffen – allenfalls als Pilotprojekt?
3. Könnten hier Verhandlungen mit Krankenkassen/Schulgemeinden/Unternehmen usw. ans Ziel führen, damit die Kosten im Griff gehalten werden könnten?»

30. Mai 2024

Bruss-Diepoldsau